Dahusalem

places. change. people.

Grußwort

Zum ersten Mal begegnen sich Schüler aus Dachau und Schüler aus Israel zu einem gemeinsamen Kunstprojekt. Der Titel „Dahusalem“ bringt den Gedanken dieses Schüleraustausches zum Ausdruck: Ein freundschaftsstiftender Brückenschlag zwischen zwei Kulturen, der sich an eine positive Zukunft richtet. Die Schülerinnen und Schüler haben das Projekt eigenständig entwickelt. In bearbeiteten Fotografien schöpfen sie aus ihrer Lebenswirklichkeit und bringen eigene Erfahrungen und Gedanken zum Ausdruck. Die Werke und ihre mitunter anrührenden Erläuterungen öffnen den Blick für die Welt des jeweils anderen. Somit steht auch das Erkunden von Gemeinsamkeiten im Vordergrund, denn die Fotografien zeigen uns, dass junge Menschen, ganz gleich wo sie leben, ähnliche Sehnsüchte, Träume, Sorgen und Nöte haben und wie wichtig zwischenmenschliche Beziehungen für sie sind. Die Fotografien stellen auch die Frage, welche Bedeutung ein Ort haben kann und wie stark er unsere Wahrnehmung, Erinnerung und Haltung beeinflusst. Dachau und Jerusalem sind dafür zwei prädestinierte, historisch aufgeladene Orte.

Somit ist das Kunstprojekt auch die Aufforderung, den Dialog zwischen den Kulturen zu fördern und die Begegnungen über die eigenen Grenzen hinaus in eine friedliche, tolerante und versöhnliche Zukunft zu führen. Als ein Geldinstitut, das seit mehr als einem Jahrhundert eng mit Dachau und seiner gespaltenen Geschichte verbunden ist, liegt uns die Förderung und Durchführung kultureller und künstlerischer Projekte sehr am Herzen. Dafür haben wir unsere Reihe „Kunst und Bank“ gegründet.

Junge Menschen zu fördern, ist uns ein Anliegen. Gerne unterstützen wir daher das Ausstellungsprojekt und den dazu aufgelegten Katalog. In einer Gesellschaft, in der täglich über Ausgrenzung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit diskutiert werden muss und die Mahnung zu mehr Toleranz und Akzeptanz eine Notwendigkeit ist, leistet „Dahusalem“ einen beispielhaften Beitrag. Das Projekt ist die Aufforderung zum gegenseitigen Verständnis und vorurteilsfreien Umgang miteinander.

Unser Dank gilt dem Leiter des Josef-Effner-Gymnasiums, Peter Mareis, für seine Offenheit, an seiner Schule dieses ungewöhnliche Projekt durchzuführen. Ohne die Initiative, dem Engagement und der Tatkraft der Kunstpädagogin Margit Meyer wäre „dahusalem“ nicht zustande gekommen. In enger Zusammenarbeit mit Menachem Roth, Pädagoge an der Charles-E.-Smith-Highschool For The Arts in Jerusalem, ist ein Kunstprojekt von internationaler Tragweite entstanden.

Der Vorstand der Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG

For the first time ever students from Dachau and Jerusalem meet to create unique art pieces together. The title of this art-project, ‘Dahusalem - people change places’ , shows the main thought behind the exchange: A bridge building friendship between two cultures. The students have developed the project themselves. With self edited pictures, they express inner thoughts and experiences of their own. The art pieces, as well as their touching descriptions, open the beholders’ eyes to the students’ point of view. The program sets the focus on discovering the affinities, not the differences of these two cultures. One can say that young people - no matter where they are from - have similiar worries and dreams and attach great importance to interpersonal relationships. The photographs question the significance of personally important places and what impact, regarding perception and recollection, they have on us. Dachau and Jerusalem are two predestined, historically charged places for this.

The art project demands to encourage the dialogue between these two cultures. Being a financial institution, that has been connected to Dachau and its ambivalent past, the promotion of more cultural and artistic projects is very dear to our hearts. For this reason we founded ‘‘Kunst und Bank“. Promoting young people and students is very important to us. Therefore we are glad to be able to support the art project, including an enclosed catalogue. In a society in which exclusion, racism and xenophobia must be discussed daily anew and the reminder for more tolerance and acceptance is a necessity, ‘Dahusalem’ makes an exemplary contribution. The exchange-project can further be considered as a call for mutual understanding and unbiased communication with each other.

We thank the principal of the Josef-Effner-Gymnasium, Peter Mareis, for supporting this unusual exchange program at his school. Without Margit Meyer, one of the school’s art teachers, taking the initiative, there would be no ‘‘Dahusalem“. In close cooperation with Mr. Menachem Roth, filmmaker and teacher at the Charles-E.-Smith Highschool for the Arts in Jerusalem, helping to create an art project of international importance.

Board of Management Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG

Thanks

Manche Ideen liegen in der Luft und warten nur darauf, in die Tat umgesetzt zu werden. Doch allein der Einfall eines bilateralen Projektseminars mit einem Kunstaustausch zwischen israelischen und deutschen Schülern kann nur durch Zusammenwirken vieler Gleichgesinnter im Rahmen einer Schulpartnerschaft auf den Weg gebracht werden. Erste Begegnungen wurden sowohl von Yad Vashem und weiteren israelischen Organisationen als auch vom Bayerischen Kultusministerium und nachgeordneten Stellen im größeren Rahmen ermöglicht. Insbesondere Herrn MR Werner Karg vom Referat I.9 des Bayerischen Kultusministeriums, Frau Sandra Simovic, Generalkonsulin für Südbayern, und den Schulleitern, Herrn Peter Mareis vom Dachauer Josef-Effner-Gymnasium und Herrn Tomer Belity-Dagan von der Charles-E.-Smith Highschool for the Arts in Jerusalem, danke ich herzlich für die begleitende Unterstützung auf administrativer Ebene. Für die intensive, außerschulische Betreuung durch Herrn Dr. Robert Sigel, Mitarbeiter im Amt des Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, bedanke ich mich sehr herzlich.
Großzügige finanzielle Mittel für die Realisierung der professionellen Ausstellung wurden von der Volksbank Dachau bereitgestellt. Allen voran stand dem Seminar Frau Dr. Bärbel Schäfer mit Rat und Tat bei der Umsetzung und Konzeption zur Seite. Herr Martin Richter half bei der Gestaltung des Kataloges und ermöglichte es den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern durch die Kooperation mit Frau Simone Kastl-Frisch von der Vhs Bergkirchen, einen selbst geschriebenen Song beim gemeinsamen multinationalen Abschlusskonzert unter der Leitung von Singer- / Songwriter Mathew J. White mit Mitgliedern der „S-Caped Band“ in der Alten Schule in Lauterbach öffentlich aufzuführen.
Mit Menachem Roth, Filmemacher und engagierter Kunsterzieher, bekam dessen Idee eines „Dahusalem“ in Israel als Filmprojekt eine weitere Facette. Mein besonderer Dank gilt ihm für seine gleichermaßen intensive, wie ideenreiche, einfühlsame und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ohne ihn und seine Familie wäre eine Schulpartnerschaft in diesem Rahmen undenkbar. Er koordinierte mit den Lehrkräften Anna Shilat Nitzan Nagar und Sara Benvenisti den Austausch auf israelischer Seite, einen Vortrag von Avreimi Roth in Deutschland und gewann die Jerusalem-Filmmakers-Guild für die Förderung der Filmvorführungen.
Eingebettet in dieses Austauschprogramm gilt der größte Dank allen Eltern und Teilnehmern des Projekts, sowohl für die Gastfreundschaft, als auch für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Erstellung der Fotos und Filme, dem Schreiben der Reden, der Übersetzung der vielen Texte ins Englische und ihre Muttersprachen, der Öffentlichkeitsarbeit, den Plakaten und Einladungskarten, dem Katalog, den Gästeführungen in beiden Ländern und nicht zuletzt der musikalischen Umrahmung, kurz: Vielen Dank für die bereichernde, intensive Teamarbeit! Ich wünsche den jungen Künstlern, dass sie ihren gemeinsamen Weg fortsetzen, mit den Worten von Hillel Assaf: "Ein Weg ist eine Wahl" - people change places.

Margit Meyer

Some ideas are in the air and just waiting to be put into practice. But the idea of a bilateral project seminar with an art exchange between Israeli and German pupils alone can only be initiated through the cooperation of many like-minded people within the framework of a school partnership. First encounters were made possible on a larger scale by Yad Vashem and other Israeli organizations as well as by the Bavarian Ministry of Culture and subordinate agencies. I would like to thank especially Mr. MR Werner Karg of the Bavarian Ministry Department of Education I.9, Mrs. Sandra Simovic, Consul General for Southern Bavaria and the school principals, Mr. Peter Mareis of the Dachau Josef-Effner- Gymnasium and Mr. Tomer Belity-Dagan of the Charles-E.-Smith High-School For The Arts in Jerusalem for accompanying support at the administrative level. I would like to express my sincere thanks for the intensive, extracurricular support provided by Dr. Robert Sigel working as an expert in the office of the Bavarian State Government Commissioner For Jewish Life And Against Anti-Semitism, For Remembrance Work And Historical Heritage.
Generous financial means for the realization of the professional exhibition were provided by the Volksbank Dachau. First and foremost, Dr. Bärbel Schäfer kindly assisted the seminar with advice and support in the realisation of the exhibition. Mr. Martin Richter helped to design the catalogue. He also made it possible for the seminar participants in cooperation with Mrs. Simone Kastl-Frisch from the Volkshochschule Bergkirchen to perform a self-written song at the ‘Old School’ in Lauterbach at the joint multinational public final concert under the direction of singer/songwriter Mathew J. White with members of the ‘S-Caped-Band’.
With Menachem Roth, filmmaker and committed art teacher, his idea of a "Dahusalem" in Israel as a film project got another facet. My special thanks go to him for his equally intensive, imaginative, sensitive and trusting teamwork. Without him and his family a school partnership in this context couldn´t have eventuated. Together with the teachers Anna Shilat Nitzan Nagar and Sara Benvenisti, he coordinated the exchange on the Israeli side, a lecture by Avreimi Roth in Germany and won the Jerusalem Filmmakers Guild for the promotion of film screenings.
Embedded in this exchange program, the greatest thanks go to all parents and participants of the project, both for their hospitality and for their tireless efforts in creating the photos and films, writing the speeches, expressing their ideas and views even in three languages, public relations, posters and invitation cards, the catalogue, the guided tours in both countries and - last but not least - the musical accompaniment. In short: Many thanks for the enriching, intensive teamwork! I hope the young artists will continue their common path, in the words of Hillel Assaf: ‘a path is a choice‘- people change places.

Margit Meyer

Dahusalem - für jeden von uns hat dieser Ort eine ganz eigene, unvergessliche Bedeutung. Aber vor allem ist es ein Ort der Freundschaft und Weltoffenheit, definiert durch unseren Kunstaustausch. Im Grunde geht es uns darum, die Gemeinsamkeiten und nicht die Unterschiede zwischen uns Jugendlichen verschiedener Kulturen in den Vordergrund zu rücken.
So verschieden unsere Lebensweisen augenscheinlich auch sein mögen, umso erstaunlicher ist es doch, wie wir uns in unseren Träumen, Ängsten und Zielen ähneln.
Das Ergebnis dieses Ideenaustausches bilden unsere Kunstwerke, welche sinnbildlich für das Projekt und die neu entdeckte Verbundenheit stehen.
Das Besondere an unserer Partnerschaft ist, dass sie einen Blick in die Zukunft wirft und keine Utopie mehr bleibt.
Der teilweise intensive Themenaustausch wird in unseren Bildern im Katalog und der Ausstellung widergespiegelt.

Dahusalem - for each of us this place has a very special, unforgettable meaning. But above all it is a place of friendship and cosmopolitanism, defined by our art exchange. Basically, we want to focus on the similarities rather than the differences between us young people from different cultures. As different as our ways of life may seem to be, the more amazing it is how we resemble in our dreams, fears and aimings. The result of this exchange of ideas are our works of art which are symbolic of the project and the newly discovered connection. The special thing about our partnership is that it looks to the future and no longer remains a utopia. The sometimes intensive exchange of topics is reflected in our pictures in the catalogue and the exhibition.

Abandoned Places, Lucas Kolinger, Dachau

Alte, verlassene Orte: Von leerstehenden Häusern über Krankenhäuser bis hin zu ganzen Fabrikhallen. Sie sind vergessene Relikte aus längst vergangenen Zeiten, die sich trotzdem scheinbar nahtlos in das heutige Stadtbild einfügen. Auch das ist ein Teil unserer Heimat. Um den Menschen all die Geschichten, die solch ein Ort erzählen kann, näher zu bringen, habe ich sie porträtiert und für die Ewigkeit festgehalten.
Dieses Bild zeigt eine Zeitreise in eine ehemalige Fabrikhalle.

Old, lost places: whether empty houses, hospitals or even whole factory halls. They are forgotten relicts from a long forgotten time. But they seemingly fit into today's city shape. That is also a part of our homeland. I portrayed many of them in order to give the people an idea of stories such a place can tell. This picture shows a time travel into an abandoned factory building.

מקומות ישנים ונטושים: בין אם זה בתים ריקים, בתי חולים או אפילו מסדרונות של מפעלים. אלו מקומות נשכחים מזמנים עברו, אבל בדרך כלשהי הם מתחברים לנוף העירוני המודרני, וזה גם חלק מהארץ שלנו. אני מציג אותם לאנשים כדי שיראו אילו סיפורים מקומות כאלה יכולים להסתיר בתוכם. התמונה הזאת מראה מסע בזמן אל תוך מפעל נטוש.

Untitled, Omer Novoselsky, Jerusalem

Mein Lieblingsort ist mein Zimmer, in dem ich mich meistens aufhalte. Dort befinden sich die Dinge, mit denen ich gerne Zeit verbringe: Mein Computer, mein Schlagzeug und mein Bett. Wenn ich an meinem Computer bin, dann schaue ich gerne Videos, lerne verschiedene Dinge, spiele Videospiele oder bearbeite Bilder und Videos. Wenn ich Schlagzeug spiele, dann lerne ich gerne, wie man verschiedene Songs spielt und improvisiere dabei. Wenn ich in meinem Bett bin, dann mag ich es, Videos auf dem Handy zu schauen oder mich einfach zu entspannen. In meinem Zimmer kann ich relaxen, mich ausruhen und leise nachdenken.

My favorite place is my room, where I spend most of my time. In my room there are most of the things I like to spend my time with: my computer, my drums and my bed. When I'm on my computer I like to watch videos, learn different things, play video games and edit pictures and videos. When I play on my drums I like to learn how to play different songs and do some improvising.
When I am lying on my bed I like to watch videos on my phone, and also rest.
In my room I can relax, I can rest and I can think quietly.

המקום האהוב עליי הוא החדר שלי ובו אני מבלה הרבה מהזמן הפנוי שלי.
בחדר שלי נמצאים רוב הדברים שאני הכי אוהב להעביר את הזמן שלי איתם: המחשב שלי, המיטה שלי והתופים שלי.
כשאני על המחשב אני אוהב לצפות בסרטונים, ללמוד על דברים שונים, לשחק משחקי מחשב ולערוך תמונות וסרטונים.
כשאני מנגן על התופים שלי אני אוהב ללמוד איך לנגן שירים וקצת לאלתר בעצמי
כשאני על המיטה אני אוהב להשתמש בפלאפון שלי ולנוח.
בחדר שלי אני יכול להירגע, אני יכול לנוח ואני יכול לחשוב על דברים בשקט.

Sports connect, Valentin Grein, Dachau

Der Ort meiner schönsten Kindheitserinnerungen ist eine Wiese, die zu einem Bauernhof im Dachauer Hinterland gehört. Mit einem meiner besten Freunde, Jonas, spiele ich dort seit der ersten Klasse regelmäßig und begeistert Fußball. Unsere Leidenschaft für den Sport und diesen idyllischen Ort teilen wir seit nunmehr dreizehn Jahren.

Mein anderes Hobby, das Surfen, verbindet mich mit Ben in Israel. Anders als Ben gehe ich zum Surfen nach München in den Englischen Garten auf den Eisbach. In meinen Arbeiten will ich die Leidenschaft für den Sport visualisieren, welcher die Menschen kulturübergreifend verbindet.

The place of my best child memories is a field, which belongs to a farm in the outback of Dachau. Right there, I regularly play soccer with my best friend Jonas, since we have been in first grade together. We have been sharing our passion for this sport and this idyllic place for about thirteen years.

Another hobby of mine, surfing, creates a connection between me and Ben in Israel. Other than Ben, I go surfing on the Eisbach in the ‘English Garden’ in Munich. With my work, I want to visualize the passion for sports, which connects the people, no matter what culture they belong to.

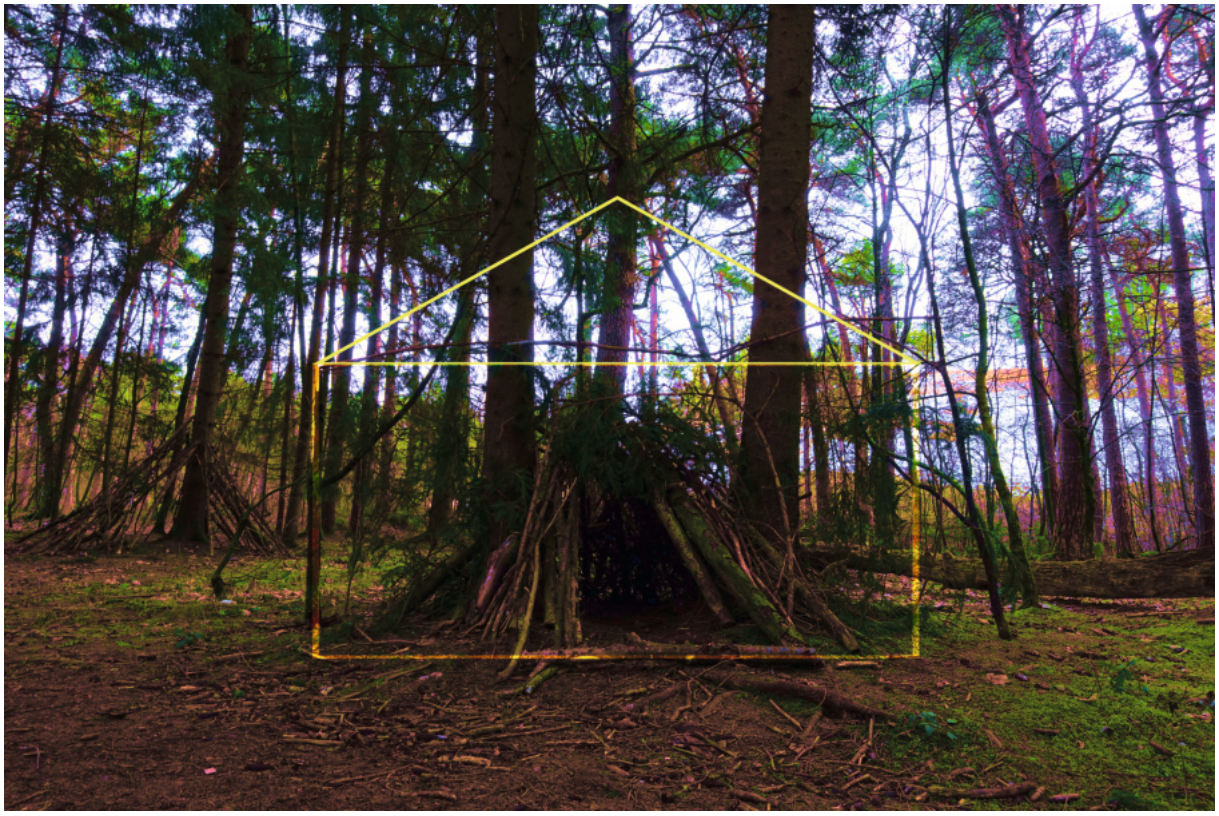
המקום של זיכרונות הילדות הטובים ביותר שלי נמצא בשדה ליד חווה מחוץ לדכאו. שם אני משחק כדורגל עם אחד מחברי הטובים ביותר יונאס. מכיתה א' אנו חולקים את תשוקתנו ואהבתנו לכדורגל ולמקום האידאלי הזה מזה שלוש-עשרה שנה. תחביב אחר שלי הוא גלישה על גלים. תחביב יוצר חיבור ביני ובין בן שותפי בישראל. בשונה מבן, אני מחליק על הנהר איזבאך בגנים האנגליים שבמינכן. בעבודתי זו אני מבקש לתת ביטוי חזותי לתשוקתי ולאהבתי לספורט, אשר מחבר בין האנשים בלי הבדל לאיזו תרבות הם שייכים.

Untitled, Ben Paran, Jerusalem

Der Ort, den ich gewählt habe, heißt Kibbutz Ramat Rachel. Der Kibbutz ist der Ort, an dem ich aufgewachsen bin und einen wesentlichen Teil meiner Grundschulzeit verbracht habe. Dort sammelte ich unzählige Erfahrungen. Als kleiner Junge schien dieser Ort immer wie eine Art Blase, denn die Leute dort sahen immer glücklich aus und das Wetter war anders als in der Stadt. Obwohl der Kibbuz in der Stadt ist - jetzt, da ich nicht mehr in den Kibbutz eingebunden bin - läuft man manchmal zum Ort, um ein paar Mädchen kennenzulernen und eine kleine Pause von meinem Alltagsleben zu nehmen.

The place I chose was Kibbutz Ramat Rachel. The Kibbutz is the place where I grew up in my childhood and a significant part of my primary schooling was moved there. I got my first tools as a small boy at this place and gained countless experiences. As a little boy this place always seemed like a bubble, the people there always looked happy and always the weather seemed different from the city. Although the kibbutz is in town - now that I am no longer in any frame in the kibbutz - sometimes you run to the place to get to know a few more girls and take a little break from my teenage life at a high rate.

המקום שאני בחרתי הוא קיבוץ רמת רחל. הקיבוץ הוא המקום שבו העברתי את רוב ילדותי זמן רב מהיסודי שלי הועבר שם, קיבלתי את הכלים הראשונים בתור ילד קטן במקום הזה וצברתי אינספור חוויות.
בתור ילד קטן המקום הזה תמיד היה נראה לי כבועה, תמיד האנשים שם היו נראים שמחים ותמיד מזג האוויר היה נראה שונה מהעיר (על אף שהקיבוץ בתוך העיר) עכשיו שאני כבר לא נמצא בשום מסגרת בקיבוץ לעיתים אני רץ לשם עדיין כדי לטעום עוד קצת ילדות ולקחת פסק זמן קטנטן מחיי הנעורים שלי שמתנהלים בקצב גבוה.



Untitled, Lauren Müller, Dachau

Früher, als ich ein kleines Kind war, bin ich immer mit meinen Freunden hierher gekommen.
Wir haben diese Häuser aus Ästen und Baumstämmen gebaut, und dann so getan, als würden wir in ihnen wohnen.
Der sonst so stille Wald war gefüllt mit Gelächter und laut vor sich hin redenden Kindern.
Außerdem zeigt das Bild einen vereinfachten Umriss eines Hauses, um darzustellen was wir uns früher unter unseren „Bauwerken“ vorgestellt haben.

When I was younger, I used come to this place in the forest very often. My friends and I loved to build these houses from branches and tree-trunks. We always pretended, we would live in them. The otherwise quiet forest was filled with laughter from vivid children. The picture also shows an outline of a house to portray what we used to think of as our ‘buildings’.

כשהייתי צעירה, נהגתי לבוא למקום ביער הרבה פעמים. חברי ואני אהבנו לבנות את הבתים האלו מענפים ומבולי עץ. תמיד אנחנו היינו מדמיינים שנוכל לחיות בהם.

היער השקט שבדרך כלל ככה, היה מלא בקול צחוקם של ילדים מלאי חיים.

התמונה מראה גם בית בקווים כלליים, כדי לשקף מה אנחנו רגילים לחשוב על בתינו.

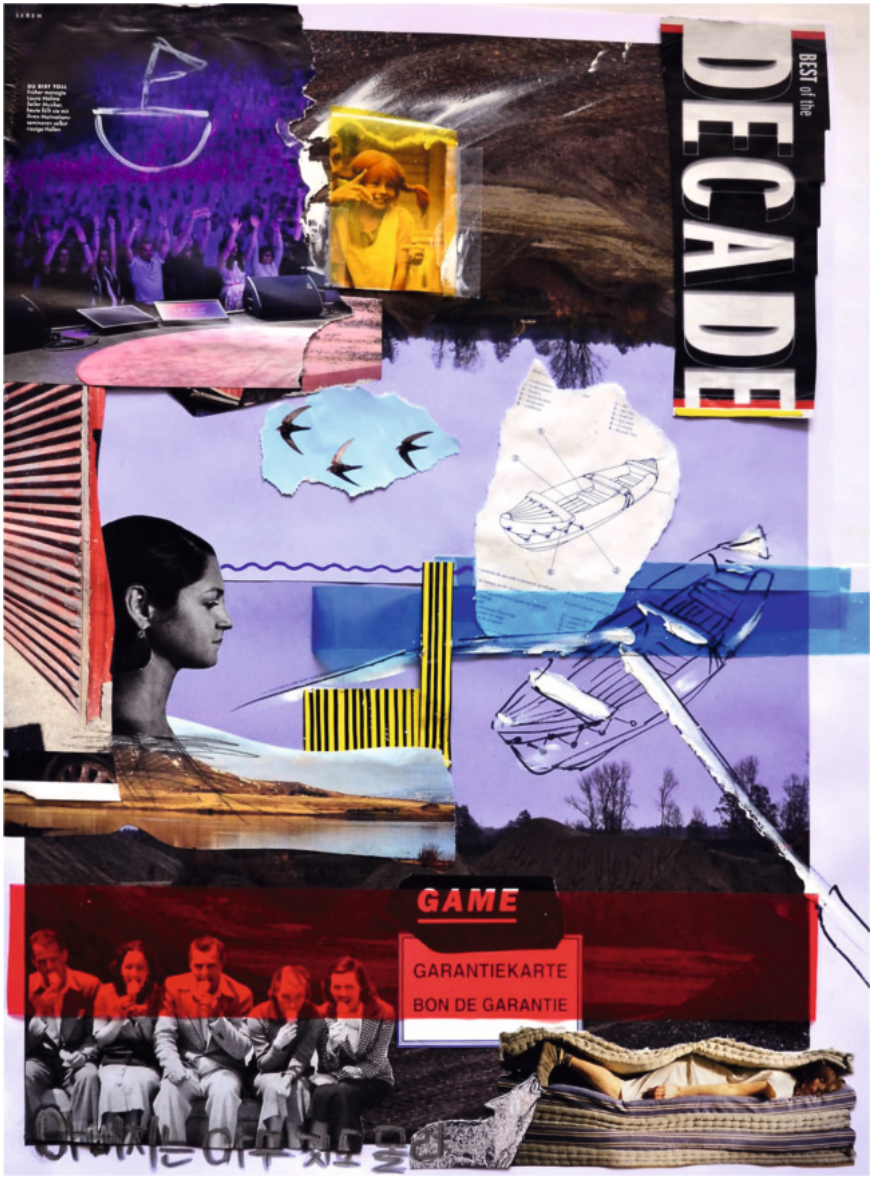
The Fall, Maya Ben Haim, Jerusalem

Früher, als wir klein
waren, konnten wir das
nicht verstehen wie kann
man nur so weit
springen?
Nun, ich werde es dir
erklären
Das Geheimnis ist,
erwachsen zu werden
Ich bin mir sicher, du
verstehst das
Und nun, wenn ihr bereit
seid,
könnt ihr den Sprung
wagen
Fühlt die Freiheit unter
euren Füßen,
während ihr springt
Und ich bin mit sicher,
dass die Angst vorüber
gehen wird,
in weniger als einem
Wimpernschlag.
Jetzt kennst du es,
das Geheimnis des
Sprungs
Und nachdem du es
gewagt hast,
werden sich auch andere
daran versuchen,
sie werden ebenfalls
erwachsen werden.

When we were little
kids, we didn't
understand.
How can you jump this
far?
Well, I'll tell you then.
The secret is growing up
I'm sure you figured it out
And now, if you're
prepared,
you can all go ahead and
jump.
Feel the freedom under
your feet
As you take the leap
And I'm sure the fear will
go away
In nothing but a blip.
So now you know
The secret of the jump
And after your turn
Others will grow up.

כשהיינו ילדים קטנים
זה לא היה מובן
איך אפשר לקפוץ כל כך
רחוק?
אני אספר לכם. ממש עכשיו,
ממש כאן.
הסוד הוא בלהתגבר
מנחשת שאת זה כבר הבנתם
ועכשיו, אם אתם מוכנים,
תלכו לקפוץ בעצמכם.
תרגישו את החופש מתחתיכם
בעוד אתם לוקחים את
"הקפיצה"
ואני בטוחה שהפחד יעבור
כאילו לא היה.
אז עכשיו אתם יודעים את
הסוד
ממש כמו כולם
ואחרי שיגיע תורכם

אחרים יגדלו גם.



Untitled, Gwenn Navratil, Dachau

Der Hintergrund der Collage ist ein Foto von einem Kieswerk, wo ich früher, als ich ein Kind war, mit meiner Familie lange Spaziergänge hin gemacht habe. Mein Bruder und ich haben dort gespielt, sind die Kiesberge hochgeklettert und dann runtergerutscht. Außerdem haben wir eine Art Wettbewerb gemacht, in dem es darum ging, die schönsten oder außergewöhnlichsten Steine zu finden, die wir zu Hause dann gewaschen und den Sieger gekürt haben. Andere Elemente der Collage verkörpern auch kleine Geschichten aus meiner Kindheit. So zum Beispiel auch das Bild von dem Boot, das mein Vater für unser Haus in Frankreich gekauft hat. Obwohl wir es nie benutzt haben, erinnert es mich an die schönen Momente, die ich in Concarneau erleben durfte.

The background of the collage shows a photo I took from a gravel pit where I used to take long walks with my family. My brothers and I usually played there and slid down the huge piles of gravel.
We also did a little competition, collecting the most unique or beautiful stones and we washed them back home and decided on who had found the prettiest. Other elements of the collage are also little stories about my childhood. The boat for example is from the book my father bought for us whenever we spent time at our house in France. Although we never used it, it still reminds me of the special memories I remember about the holidays in Concarneau with my family.

הרקע של הקולאג׳ הוא תמונה שצילמתי ובה אפשר לראות אדמת חצץ, שבה הייתי עושה הליכות ארוכות עם המשפחה שלי. אחים שלי ואני היינו משחקים ומחליקים על ערימות החצץ הגדולות. היינו עושים גם תחרות קטנה, שבה כל אחד לוקח את האבן הכי יפה או מיוחדת ואחר כך בבית היינו שוטפים אותן ומחליטים מי מצא את האבנים הכי יפות. מאחורי אלמנטים נוספים בקולאג׳ עומדים סיפורים על הילדות שלי. לדוגמא הסירה היא המספר של הסירה האמיתית, שאבא שלי קנה אותה לזמנים שהיינו שוהים בבית שלנו בצרפת. למרות שאף פעם לא השתמשנו בה, היא עדיין מזכירה לי זכרונות מיוחדים מהזמן שהייתי עם המשפחה שלי בקונקארנו.

Window, Karen Sarig, Jerusalem

Als ich jung war, liebten es meine Schwester und ich, nach Orten zu suchen, die nur uns gehörten. Wir haben „Zelte“ in unseren Zimmern und dem Garten gebaut, aber lange blieben sie nie erhalten. Als wir umgezogen sind, haben wir *den* Ort gefunden. Wir sind durch das Fenster in meinem Zimmer geklettert und haben uns auf einen kleinen Betonvorsprung gesetzt. Dort haben wir stundenlang geredet, Saft getrunken und Musik gehört. Heute ist es ein bisschen schwieriger dort hinzukommen, weil ich größer geworden bin… aber es ist immer noch möglich, dort übers Handy zu telefonieren, einen Kaffee zu trinken, um zu entspannen, wenn ich keinen guten Tag hatte.

When I was young my sister and I loved searching places that will be only ours. We used to build 'camps' in our rooms and garden, but they never lasted for long. When we moved house we found ‘The Place’. We used to climb out of my window in my room and sit on a small piece of concrete. Sitting for hours, talking, playing or just drinking a cup of juice. Today it is a bit harder to climb out of the window because I grew up... But it is still possible. To talk on the phone, drink a cup of coffee or in hard times, to go out and relax.

חלון
כשהייתי קטנה אני ואחותי תמיד אהבנו לחפש מקומות שיהיו רק שלנו. בנינו מחנות בחדר ובחצר אבל הם לא נשארו להרבה זמן.
כשעברנו דירה מצאנו את המקום. היינו יוצאות מהחלון שלי בחדר ויושבות שם על חלק בטון קטן, מדברות, משחקות או סתם שותות איזה כוס מיץ.
היום זה קצת יותר קשה לצאת מהחלון בגלל שגדלתי... אבל עדיין אפשרי. לשתות כוס קפה, לדבר בטלפון או במצב של קושי לצאת ולהרגע.

Vert, Nico Frey, Dachau

Das erste Mal, als ich mit Autorität konfrontiert wurde, war im Alter von neun bis elf Jahren. An einer Schule in der Nähe stehen vier Basketballkörbe, die meine Freunde und ich immer nutzten, da wir recht nah wohnten. Problem war allerdings der, mittlerweile bereits ausgezogene, Hausmeister der Schule, welcher uns jedes Mal verjagte, wenn wir dort gespielt haben. Wir haben alles mögliche versucht, um diesem aus dem Weg zu gehen. Von heimlich am Haupteingang vorbei schleichen, bis hin zu Löcher in den Zaun zupfen.

One of the first times I was being confronted with authority was at the age of around nine to eleven. There is a basketball court next to a school nearby with four basketball nets my friends and I used to play. Problem being the, now retired janitor, who was always kicking us out whenever we were playing there. We tried everything in order to avoid running into him. From secretly sneaking around the main entrance to cutting holes into the fence surrounding the court.

אחת מן הפעמים הראשונות שבהן התעמתי עם סמכות, היתה כשהייתי בסביבות גיל אחת עשרה. ישנו מגרש כדורסל סמוך לבית ספר, עם ארבעה סלים, אשר חברי ואני נהגנו לשחק בהם. אבל בעיה נוצרה כאשר השומר במגרש , שעכשיו כבר פרש, היה נוהג לסלק אותנו בכל פעם ששיחקנו במגרש. ניסינו כל דבר כדי להימנע מלהיתקל בו. התגנבות מאחורי הכניסה הראשית. עד לחיתוך חורים בגדר שסובבה את המגרש.

Untitled, Aviv Shmuelov, Jerusalem

Mein Projekt begann in meiner alten Grundschule, wo ich nach einem passenden Motiv für mein Kunstprojekt Ausschau hielt. Die Schule hatte sich bereits geleert und ich genoss die ruhige Leere, welche mich an meine früheren Kindertage erinnerte. Kurz darauf fand ich mich dennoch in einem Raum voller fröhlich tanzender Kinder. Also anstatt die Ruhe genießen zu können, dröhnten Geräusche lauter Kinder und Musik in meinen Ohren. Bewegt durch diese Gegensätzlichkeit zückte ich meine Kamera und schoss dieses Foto.

I find it quite ironic that i started this project by going to visit my elementary school...I walked in and started wandering between the old familiar walls, staring at a gray and lonely space reconnecting with the memories from my old elementary school days...I just started looking for the perfect picture that will reflect the feeling I had back then... When I would stay there in school in the afternoon hours, after my classes were done, when the place would slowly become empty...remembering myself walking all by myself quietly between the big volume school spaces and long empty corridors...But while I was expecting to find those mellow scenes, I found myself in a middle of crowded dancing class room full of little girls jumping and dancing to the rhythm of loud music...So instead of finding the feeling of loneliness and emptiness which I was looking for, I found a place full of happy kids dancing together to the sounds of loud music...it was quite the opposite from what I was looking for...I was looking for big, lonely and empty, but found small, crowded and loud space with bunch of happy dancing kids...So I smiled and decided to change my perfect picture and I have captured that moment.

האמת אני מוצא את זה אירוני שהפרויקט התחיל בזה שאני הלכתי לבקר בבית ספר הישן שלמדתי בו לפני חמש שנים . כשנכנסתי אני התחלתי להסתובב במסדרונות ובין הקירות המוכרים ומתחבר עם העבר. הלכתי בריצות למצוא את ההרגשה שהיתה לי בשעות הצהרים המאוחרות , מחכה לחבר שלי שיצא מהשעות הפרטניות שלו. ההסתובבות שלי בתור ילד בחללים הגדולים האלה לבד עם עצמי זה היה רגע שרציתי לתפוס בחזרתי לביתספר לאחר צילמתי את שיעור הריקוד של הילדים בחלק חדש של הביתספר שאף פעם לא יצא לי לראות אז הסכמתי בשימחה ומה שראיתי שם זה ההפך הגמור ממה שחפשתי בהתחלה חפשתי את הלבד ומצאתי את הביחד חפשתי את הגדול והרק מצאתי המון אנשים. חפשתי את השקט של הילדות, ומצאתי את הרעש החדש.

Untitled, Yotal Elkayam, Jerusalem

In dem Bild präsentiere ich die Kosmos-/Chaostheorie.
Chaos entspricht der Unordnung. Der Kosmos entspricht der Ordnung, einer Lösung.
Wie in dem Bild zu sehen, zeige ich quasi das Innere des Chaos. Ich setze ein Zentrum durch Lichtgestaltung und eine Maske, welche die Kunst in meinem „Chaos“ zeigt.

In the picture, I present the cosmos/chaos philosophy.
Chaos equals mess and therefore equals a problem. Cosmos equals order, a solution.
As shown in the picture, I basically show the inside of the chaos. I'm putting a center using light work and a mask that represents the art inside my ‘chaos’.

בתמונה הצגתי את פילוסופית הקוסמוס/כאוס. כאוס שווה לבלגן, שווה לבעיה. קוסמוס שווה לסדר, שווה לפתרון.
כמו שזה נראה בתמונה, אני מראה באופן בסיסי את החלק הפנימי של הכאוס. אני יוצר מרכז כאשר אני משתמש באור ובמסכה שמייצגת את האומנות שבתוך הכאוס שלי.

Ist das das Ende? Was ist da oben passiert? Warum haben alle Menschen geschrien? Woher kam dieses laute Geräusch? War das von einer Waffe? Ein Schuss? Eine Bombe? Ist das ein Anschlag? Will uns jemand umbringen? Was machen wir jetzt? Wo ist Jan? Wie? Wo? Was? Da wird doch jetzt niemand mit einer Waffe die Treppe runterkommen? Oder? Mama? Papa? Jannik? Leonie? Hilfe.

Is this the end? What happened up there? Why did everyone scream? Where did this loud noise came from? From a weapon? A shot? A bomb? Is this an attack? Does someone wants to kill us? What should we do now? Where is Jan? How? Where? What? Nobody will come downstairs with a gun? Right? Mum? Dad? Jannik? Leonie? Help.

האם זה הסוף?
מה קרה שם למעלה?
לכמה כולם צעקו?
מאיפה הרעש החזק הזה בא?
מכלי נשק? ירייה? פצצה?
האם זאת התקפה? מישהו רוצה להרוג אותנו?
מה כדאי לנו לעשות עכשיו? איפה ז'אן?
איך? איפה? מה?
אף אחד לא ירד במדרגות עם רובה?
נכון?
אמא? אבא? ז'אניק? לאוני?
עזרה.

Restaurant Moka, Finn-Oliver Walter, Dachau

Ein paar der Fragen und Gedanken, die am Donnerstag, den 17. August 2017, in meinem Versteck und Zufluchtsort, einer Toilette des Restaurants Moka, durch meinen Kopf irrten. An dem besagten Tag war ich mit drei Freunden im Rahmen eines Jugendurlaubs in der La Rambla in Barcelona, während gegen Nachmittag ein Transporter es gezielt auf Fußgänger auf der Straße abgesehen hatte. Später erfuhr ich, was wirklich passiert ist, die Hintergründe und die Zahl der Toten. An diesem Tag sind 14 unschuldige Menschen gestorben. 14 zu viel.

Den Moment in der Toilette, in die wir unmittelbar flüchteten, nachdem ein lauter Knall und schreiende aufgebrachte Menschen ertönten, werde ich nicht vergessen. An die weinenden Menschen, die sich in der Klokabine auf der Schüssel stehend eingeschlossen haben, an die Gesichter voller purer Angst und an die anhaltende Spannung, die in den nächsten Stunden herrschte, in denen wir uns dann im Restaurant versteckten, kann ich mich noch genau erinnern.
Wir sollten uns dennoch nicht selbst vor Angst terrorisieren.

A few questions and thoughts crossed my mind on Thursday, August 17, 2017 in my hiding place and shelter- a toilet in the restaurant Moka.
That day I've been on La Rambla in Barcelona together with three friends during a students´ holiday, as suddenly a van targeted some pedestrians.
Later I learned what really had happened, realized the background and the number of killed people.
14 innocent people died that day. 14 - too many.

I won't forget the moments in the toilet where we fled immediately after a loud noise, remembering the screaming of terrified people. I remember exactly the crying people who locked themselves in the toilet while standing on the toilet bowl, the faces fullfilled with pure fear and the persistent tension which prevailed in the next hours.

However, we shouldn't let anxiety overcome us because of fear.

כמה שאלות ומחשבות שתהיתי בהן בחמישי, השבע עשר לאוגוסט אלפיים ושבע עשרה, במקום המחבוא והמקלט שלי, שירותים במסעדה מוקה.
ביום הזה הייתי עם שלושה חברים כחלק מחופשה עם התלמידים בלה רומבה בברצלונה, כשוואן פגע בהולכי הרגל ברחוב הסמוך.
אחרי זה למדתי מה באמת קרה, את סיפור הרקע ואת מספר ההרוגים.
באותו היום ארבע עשרה אנשים חפים מפשע מתו. ארבע עשרה יותר מדי.

אני לא אשכח את את הרגע בשירותים שברחנו אליהם מיד אחרי ששמענו רעש חזק וצעקות של אנשים מסביב. אני זוכר בברור את האנשים הבוכים שנעלו את עצמם בתא שירותים כשהם עומדים על האסלה, את הפרצופים המלאים בפחד טהור ואת המתח המתמשך ששרר בשעות שלאחר מכן.

אמנם, אסור עלינו להשליט טרור על עצמנו בגלל הפחד.

Grandmother’s house, Yoav Guttman, Jerusalem

Ich bin in einem alten Haus aufgewachsen. Einem Haus voll von Rauch, voll von Liebe. Schon im jungen Alter wusste ich, wie ein Mund ohne Zähne aussieht, kannte den Geruch von Marlboro, die Namen von Medizin und große Umarmungen und wusste, wie viel Liebe in einem einzelnen Kuss auf den Kopf stecken kann.

Wenn ich heute eine Nurofan Pille schlucke, weiß ich, dass der Tag, an dem ich keine Zähne mehr haben werde, sich nähert, trotzdem bin ich nicht von Angst erfüllt, ich bin voller Liebe erfüllt.

I've grown up in an old house,
A house full of smoke, full of love.

From a young age I've known how a mouth looks like without teeth, I've known the smell of Marlboro and names of medicines, huge hugs and knew how much love can be in one kiss on the head.

Today when I swallow a Nurofan pill,
I know that the day when my mouth will be toothless is approaching, And I'm not scared, I'm full of love.

גדלתי בבית ישן,
בית מלא בעשן,
מלא באהבה.

מגיל קטן ידעתי איך נראה פה בלי שיניים,
ידעתי מה הריח של מלבורו
ושמות של תרופות,
ידעתי חיבוקים גדולים,
ידעתי כמה אהבה יכולה להיות בנשיקה אחת על הראש.

היום כשאני בולע נורופן,
אני יודע שהיום שכל השיניים שלי יפלו מתקרב,
ואני לא מפחד, אני מלא באהבה.

Coming home, Jakob Bernstein, Dachau

Das Bild zeigt mein American Footballfeld, auf dem ich seit 2014 spiele. Dieser Ort liegt im Münchner Osten, in dem kleinen Städtchen „Feldkirchen“. Mein Herz schlägt für diesen Ort, denn fast jeden Tag muss ich eineinhalb Stunden in der Bahn sitzen, um zu diesem Platz zu kommen, damit ich mit meinen Teamkameraden, den Lions, Football spielen kann. Der Grund dafür ist: Diese Menschen sind, seitdem ich angefangen habe, Football zu spielen, meine besten Freunde geworden. Obwohl eigentlich sind sie zu Brüdern geworden und unser Sportplatz mein Zuhause. Aber traurigerweise ist unser Feld in einem schlechten Zustand und der Verein in einer schwierigen Situation. Deswegen haben einige meiner Freunde den Verein verlassen und ich vermisse sie. Also wollte ich sie in diesem Bild wieder zurückholen und diesem Platz neuen Glanz mit einem Stadion verleihen.
Jetzt stehe ich wieder mit meiner Familie Arm in Arm auf dem Feld, um der starken Verbindung zwischen uns und diesem Ort neuen Ausdruck zu verleihen.

Being a Lion forever!!!

In my picture an American Football ground is shown, where I have been playing since 2014. It is located in ‘Feldkirchen’, a small town near Munich. My heart is beating for this place. Almost every day I go there by train, which takes about one and a half hours, to play football with my team mates. They are like family to me and the ground feels like a second home to me. The sad part is that our place is in a really bad condition and the club has a hard time, too. That’s the reason why some of my friends already left the club and I miss them a lot. With this picture I want to show them what this place could look like one day, if we don’t give up on it.

Being a Lion forever!!!

התמונה מראה את מגרש הפוטבול האמריקאי שלי, שבו אני משחק בשת השנים האחרונות. המקום נמצא במזרח
מינכן, בעיירה קטנה בשם פלדקירשן. אני מתרגש מהמקום הזה. כמעט כל יום אני צריך לשבת
ברכבת שעה וחצי כדי להגיע למקום הזה כדי שאוכל לשחק כדורגל עם חברי הצוות שלי, "האריות".
האנשים האלה הפכו לחברים הכי טובים שלי מאז שהתחלתי לשחק כדורגל. אפשר לומר
שלמעשה הם הפכו לאחים.

אבל למרבה הצער, המגרש שלנו הוא במצב רע
והמועדון נמצא במצב קשה כי המגרש לא מפולס. זו הסיבה שחלק מהחברים שלי עזבו את המועדון ואני מתגעגע אליהם. אז
רציתי להחזיר אותם לתמונה הזאת ולתת למקום הזה ברק חדש. אני רוצה להראות איך המקום הזה יכול להראות אם הם לא יוותרו.

אריות לנצח!!!

Childhood, Iftakh Dahan, Jerusalem

Der Lieblingsplatz aus meiner Vergangenheit ist der Park in der Nähe meines Zuhauses. Früher bin ich dort viel abgehangen, aber das hat sich alles mit der Renovierung dieses Ortes geändert. Bevor er erneuert wurde, gab es dort ein Feld, auf dem man Fußball spielen konnte, was der Traum eines jeden Kindes ist. Ich bin dort immer mit meinen Cousins hingegangen und viele meiner Kindheitserinnerungen sind dort passiert. Wenn ich im Alltag dort vorbeigehe, fühle ich mich ein bisschen verloren, weil die Kinder heute nicht dasselbe erleben können, wie ich.

My favorite place from the past is the park near my house. I used to hang out a lot in the park, but that has changed with the renovation. Before it got renovated there was a plain area where you could play soccer, and it was the dream of every child. I used to go there with my cousins and many of my childhood memories happened there. When I go by the park I get this feeling of loss, because kids these days won’t have the same experience.

מקום אהוב עליי מהעבר הוא הפארק שנמצא ליד ביתי. ביליתי הרבה בפארק לפני שערכו בו שיפוץ גדול. לפני השיפוץ הייתה שם חלקה נחמדה מאוד שהיה אפשר לשחק כדורגל, היו קצת מתקנים ובקיצור, חלום של כל ילד.
תמיד הלכתי לשם עם בני דודי והרבה מחוויות הילדות שלי קרו שם. כשאני עובר שם ביום יום, יש לי הרגשה של פספוס מפני שהילדים של היום לא יזכו לאותה הרגשה שאני חוויתי.

Nostalgia, Kajetan Kohler, Dachau

Als Kind habe ich immer viel Zeit damit verbracht, die Welt, die mir in Filmen präsentiert wurde, nachzubauen und auf eine Art mit den Helden zu interagieren. Ich verspüre auch heute noch diesen Sog, mit dem es mich in diese andere Welt gezogen hat, in der ich sein konnte, wer auch immer ich sein wollte, und auf der Seite stehen, auf welcher auch immer ich stehen wollte. Ich blicke nur mit nostalgischen Gefühlen auf diese Zeit zurück, die sowohl mit Schmerz verbunden ist, wenn man auf eines dieser Teile tritt, als auch mit einer großen Zufriedenheit, mich von den kleinen Dingen verzaubern zu lassen.

As a child I always spent a lot of time building the world as it was presented in movies and interacting with the heroes in a way. To the day I still feel the suction, which pulled me into a different world, in which I was able to be whoever I wanted to be and stand at whatever side I wanted to stand at. I just look back with a nostalgic feeling to this time, which is connected as well with pain, when you step on one of the pieces, as with big happiness, to let the little things in life work their magic.

בתור ילד, כששחקתי בלגו, ביליתי הרבה זמן בבניית העולם כפי שהוא הוצג בפני בסרטים, ולהתייחס אל הגיבורים
באותה הצורה.
עד היום, אני עדיין מרגיש את הכח שמשך אותי בילדות אל תוך העולמות השונים, בהם יכולתי
להיות מי שאני רוצה, ולעמוד באיזה צד שבחרתי. כיום, אני מסתכל על אותם זמנים עם תחושה נוסטלגית,
שמחוברת גם עם הכאב כאשר דורכים על חתיכת לגו. אני נזכר בתחושה עצומה של שמחה,
הנובעת מהאושר המגיע מדברים קטנים.

My way, Hillel Assaf, Jerusalem

Ein Weg ist eine Wahl, die Verbindung zwischen deiner Abfahrt und deiner Ankunft. Egal ob existent oder in der Phantasie, ein Weg ist subjektiv, jede Person und ihr Pfad. Mein Pfad befindet sich zwischen meinen Komfortzonen, die physische Verbindung meiner Bequemlichkeit. Dieser Pfad ist kein Park eines historischen Wahrzeichens, aber ein Platz, um zu entkommen, ein ruhiger Platz zwischen zwei lauten Straßen, eine Passage von Stress zu Ruhe. Für mich ist dieser Pfad eine Gelegenheit zu denken, zu verstehen, dass das Leben in verschiedenen Formen verläuft, dass nicht alles in der Welt schlecht ist. Auf diesem Pfad wandeln nicht viele Leute, dieser Platz ist ziemlich leer und manchmal trostlos. Manchmal sage ich, dieser Pfad wurde für mich gemacht, manchmal sage ich, dass das mein Weg ist.

A way is a choice, the connection between your departure and your destination. If it’s real or in your imagination, a way is subjective for every person and their path. My path is located between my comfort zones, the physical connections of my well-being. This path is not a park of a historic landmark, but a place to escape, a quiet place between two noisy roads - a passage from stress to comfort. For me this path is used as an opportunity to think, to understand life is happening in different forms, that the world isn’t all bad. In this path there aren’t many people passing, this place is pretty empty and sometimes desolate. Sometimes I’ll say the path was made for me, sometimes I will say that it is my way.

דרך היא בחירה, החיבור בין המוצא ליעד. בין אם זה נוכח או מנטלי דרך היא דבר סובייקטיבי, כל אדם ודרכו.

הדרך שלי נמצאת בין המקומות האישיים לי ביותר, היא החיבור הפיזי של הנוחיות שלי. הדרך הזו אינה מקום בילוי או ציון דרך הסטורי, אלה נקודת התחמקות, מקום שקט בין שני נטיבים סואנים; מעבר מן הלחץ אל הרוגע. בשבילי הדרך משמשת כזמן לחשוב, זמן להבין שחיים מתקיימים גם בצורות שונות, להבין שאין רק רוע בעולם.

את הדרך מצאתי בזמני ההתחמקות, באי רצון להתמודד עם העולם. לא הרבה אנשים עוברים בדרך, המקום די שומם ולפעמים חסר חיים. לפעמים אני אגיד שהדרך נוצרה בשבילי, לפעמים אני אגיד שזו הדרך שלי.

The old-new stone, Noa Goldenbom, Jerusalem

Wenn ich mal mit Freunden quatschen will, Musik hören, oder einfach nur Zeit zum Entspannen brauche, dann ist das der Ort, an dem man mich findet. Es gibt ihn noch gar nicht so lange, früher war da nur eine Wiese und die spektakuläre Aussicht über Jerusalem und Mevaseret. Als ich jünger war, bin ich oft daran vorbei gegangen, ohne ihm viel Aufmerksamkeit zu schenken. Als die Steine und die Bänke kamen, veränderte sich der Ort. Als kleines Mädchen gefiel mir das nicht, da ich nicht verstand, warum man diesen Platz überhaupt verändern musste. Es fühlte sich an, als wären die Steine unzerstörbar und als würde der Ort nie wieder so werden können wie früher.

Trotzdem ging ich immer wieder hin, und mit meinen Freunden und der Musik lernte ich schließlich diesen Ort lieben.

When I need time to relax and when I want to talk to friends or even just listen to music and play with my friends, I go to this place.

This place did not exist for long. Before it was built over a part of the lawn there was a full grass and spectacular views of Jerusalem and half of Mevaseret. When I was younger and I was going through this place, I didn't attach too much importance to it. When we built the stone bases and benches this place changed and I didn't really like it at first, as a little girl I didn't understand why the place had to be changed. I felt that there was a stone that could not be broken and that it was impossible to change the building and restore this place to what it once was. But I still kept going there a lot and slowly I got used to the change and started meeting with friends there and we kept talking a lot, listening to music and even sitting there looking at the scenery and playing the guitar. Suddenly there was the place again that was once there and so this place is still very important to me.

כשאני צריכה זמן להירגע וכשאני רוצה לדבר עם חברים או אפילו סתם לשמוע מוזיקה ולנגן עם החברים שלי, אני הולכת למקום הזה.
המקום הזה לא קיים הרבה זמן, לפני שנבנה על חלק מהדשאה שהייתה נמצאת שם היה שם דשא מהמם ונקי והיה אפשר לראות משם נופים מרהיבים של ירושלים וחצי ממבשרת. כשהייתי קטנה יותר ועברתי ליד המקום הזה, לא ייחסתי אליו יותר מדי חשיבות. כשבנו את האבן והספסלים המקום הזה השתנה לגמריי ולא כל כך אהבתי אותו בהתחלה, כי בתור ילדה קטנה לא הבנתי למה צריך לשנות את המקום הזה. הרגשתי שיש אבן שלא צריך לשנות ושאין אפשרות לשנות את מה שבנו שם ולהחזיר את המקום הזה למה שהיה פעם. אבל בכל זאת המשכתי ללכת ליד הדשא הזה המון פעמים ולאט לאט התרגלתי לשינוי והתחלתי להיפגש עם חברים שם והמשכנו לדבר המון, שמענו מוזיקה ואפילו ישבנו שם והתבוננו בנוף וניגנו בגיטרה, ופתאום המקום הזה נהפך למאוד משמעותי וחשוב עבורי.

Final destination, Luisa Köhler, Dachau

Für andere ist er nur ein Bahnhof, für mich bedeutet er die Welt. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn dieser Bahnhof, Endstation Altomünster, ist meine Anbindung zum Rest der Welt. Viele Jugendliche wie ich, die noch keinen Führerschein haben, sind auf ihn angewiesen, ob es darum geht in die Schule zu fahren, nach München zum Shoppen, zum Hauptbahnhof, oder gar zum Flughafen. Ob Stockholm, Rom, Jerusalem oder Detroit, Endstation Altomünster macht es möglich. Dieser Ort hat eine besondere Bedeutung für mich und mit dem Bild möchte ich die Enge eines kleinen Ortes im Kontrast zur Weite der Welt darstellen.

It may just be a train station to others, but to me, it means the world. Final destination Altomünster is my personal connection with the rest of the world. Many students like me, who don‘t yet have their license, are dependent on it. Whether it is for going to school, clubbing in the city, visiting other places like Stockholm, Rome, Jerusalem or Detroit, final destination Altomünster makes it possible. It has a very special meaning to me and with this picture, I want to show the connection between this little place and the big world.

לאנשים אחרים זו אולי רק תחנת רכבת, אבל עבורי זה מסמל את העולם. התחנה האחרונה אלטמונסטר היא הקשר האישי שלי עם שאר העולם. תלמידים רבים, כמוני, שעדיין אין להם את רישיון נהיגה, תלויים בה.
בין אם זה בשביל להגיע ללימודים, למועדונים בעיר, וגם בשביל לבקר במקומות אחרים כמו שטוקהולם, רומא, ירושלים או דטרויט. התחנה האחרונה אלטמונסטר מאפשרת את זה. יש לזה משמעות מאוד מיוחדת עבורי ועם
התמונה הזו אני רוצה להראות את הקשר בין המקום הקטן הזה לבין העולם הגדול.

Publisher: Josef-Effner-Gymnasium Dachau, Art Exchange Project with students of the Charles-E.-Smith Highschool in Jerusalem
Dachau, February 2020

Editorial staff: Participants of the art Exchange Project

Layout: Lucas Kolinger; Finn-Oliver Walter

Technical Implementation: Lucas Kolinger; Finn-Oliver Walter; Martin Richter

Translations: Luisa Köhler; Lauren Müller; Jakob Bernstein and all the participants of the project

Supervisor: Margit Meyer; Menachem Roth; Anna Shilat Nitzan Nagar; Dr. Bärbel Schäfer; Sven Köhler; Menachem Roth

Print: WIRmachenDruck GmbH

Extracurricular contacts: Israelisches Generalkonsulat; The Jerusalem Filmmakers Guild

Credits:
Page 1: Dr. Bärbel Schäfer, Text | Page 2-3 Margit Meyer, Text | Page 4: P-Seminar, Text; Luisa Köhler, Image | Page 5: Finn-Oliver Walter, Image | Page 6-7: Lucas Kolinger, Image; Text | Page 8-9: Omer Novoselsky, Image; Text | Page 10-11: Valentin Grein, Image; Text | Page 12-13: Ben Paran, Image; Text | Page 14-15: Lauren Müller, Image; Text | Page 16-17: Maya Ben Haim, Image; Text | Page 18-19: Gwenn Navratil, Image; Text | Page 20-21: Karen Sarig, Image; Text | Page 22-23: Nico Frey, Image; Text | Page 24-25, Aviv Shmuelov, Image; Text | Page 26-27: Yotal Elkayam, Image; Text | Page 28-29, Finn-Oliver Walter, Image; Text | Page 30-31: Yoav Guttman, Image; Text | Page 32-33: Jakob Bernstein, Image; Text | Page 34-35: Iftakh Dahan, Image; Text | Page 36-37: Kajetan Kohler, Image; Text | Page 38-39: Hillel Assaf, Image; Text | Page 40-41: Noa Goldenbom, Image; Text | Page 42-43: Luisa Köhler, Image; Text | Page 44: Lucas Kolinger, Finn-Oliver Walter, Margit Meyer; Text

Die Schüleraustauschbegegnung wurde sowohl mit Mitteln des Programms „Schulpartnerschaften mit Israel“ des Auswärtigen Amtes gefördert, durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz unterstützt, als auch aus Mitteln des Programmes zum internationalen Schüleraustausch mit Mittel- und Osteuropa, Südeuropa und Israel finanziert, das vom Bayerischen Jugendring aus Mitteln zur Umsetzung des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung für Schulen gefördert wird.

Der von der Volkshochschule Bergkirchen veranstaltete Workshop „Songwriting“ mit Mathew J. White wurde gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“.

Die sehr großzügige Finanzierung der Ausstellung, zu der auch ein Katalog erschien, übernahm die Volksbank Dachau, die ebenfalls das Abschlusskonzert in Lauterbach finanzierte.

Die Filmvorführungen wurden von der „Jerusalem Filmmakers Guild“ gefördert.

D a n k e

T h a n k y o u

T o d a

Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG

The Jerusalem Filmmakers Guild

WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

BJR Bayerischer Jugendring

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

KMK Kultusministerkonferenz Pädagogischer Austauschdienst

Dachau

vhs